

GEVA - Treffen des AK Wegenetz am 09.12.2003, Rathaus Altusried

Anwesend: Franz Brack, Heribert Hartmann, Franz Hiemer, Rita Hitzler, Heribert Kammel, Helma Kehrer, Irmgard Kiechle, Barbara Kiechle, Wolfgang Krug, Roland Veit, Ulrich Fehnle, Heinrich Krach, Sabine Weizenegger

Entschuldigt: Hans Abele, Alois Gromer

Sabine Weizenegger begrüßt die Anwesenden und geht dabei kurz auf die später vorgesehene Aufteilung der Arbeitsgruppe (Reiter und Wanderer/Radfahrer) ein. Da sich aber die Projekte eng überschneiden und viele Wege von mehreren Gruppen genutzt werden, schien ein erstes gemeinsames Treffen sinnvoll. Sabine Weizenegger weist außerdem darauf hin, dass durch die Gebietserweiterung von der LAG Altusried zur LAG Altusried-Oberallgäu die Projekte zum Wegenetz in besonderem Maße mit den angrenzenden Gemeinden und der LAG Altusried-Oberallgäu abzustimmen sind.

Die Anwesenden stellen sich kurz vor und gehen dabei auf ihre Erwartungen an den Arbeitskreis ein. Leider ist kein Vertreter der Reiter, die das Projekt Reitwegenetz für das Regionale Entwicklungskonzept (REK) mit formuliert haben, anwesend.

Die im **Regionalen Entwicklungskonzept (REK) formulierten Projekte**, die den AK Wegenetz betreffen, werden besprochen (siehe hierzu die Projektblätter aus dem REK):

- Wander- und Radwegenetz
- Reitwegenetz

Eine grundsätzliche Bestandsaufnahme für diese beiden Projekte könnte in Eigenarbeit durch Arbeitskreis-/Vereinsmitglieder erfolgen, d.h. hierfür müssen zunächst keine Fördergelder beantragt werden. Die Vergabe von Studien ist dann sinnvoll, wenn es um Haftungsfragen und dergleichen geht.

Außerdem werden **weitere Projektideen** diskutiert. Dazu gehören

- Illerbrücke (initiiert vom Verkehrsverein und technische Herausforderung für Heribert Hartmann; das Projekt ist in seiner Planung bereits relativ weit vorangeschritten)
- „Hundemeile“ (angeregt von einem Mitglied nach der Mitgliederversammlung im November)
- Verkehrsberuhigung im Außenbereich (angeregt von Heinrich Krach)

Wander- und Radwegenetz

Es existiert eine Wanderwegkarte von Altusried. Sie wird vom Verkehrsverein (Federführend Helma Kehrer, Franz Brack und Rita Hitzler) überarbeitet.

Eine Radkarte existiert, wurde aber nicht wieder aufgelegt. Aktive Radler sollen zur Mitarbeit für die Arbeitsgruppe gewonnen werden (Helma Kehrer kümmert sich darum).

Die Frage der *Inline-skater* wird angesprochen. Die Art des Straßenbelags könnte mit erfasst werden bei der Erhebung zu den Wander-/Radwegen.

Sabine Weizenegger wird in Absprache mit dem Verkehrsverein versuchen, für nächsten Sommer einen Praktikanten/-in für das Wegenetzkonzept zu gewinnen.

Der Arbeitsgruppe wird auch das **Projekt Illerbrücke**, unter der Federführung von Heribert Hartmann in enger Absprache mit den Vertretern des Verkehrsvereins, zugeordnet. Heribert Hartmann berichtet von der Projektidee, eine Hängebrücke über die Iller zu bauen, um den nicht mehr existierenden Fährdienst bei Fischers zu ersetzen. Frau Weizenegger prüft mit Herrn Babl die Möglichkeit, den Projektantrag einzureichen (Problem: LAG Altusried existiert nicht mehr, LAG Altusried-Oberallgäu noch nicht).

Heinrich Krach erklärt sich bereit, die Funktion des **Sprechers** für diesen AK-Bereich zu übernehmen.

Reitwegenetz

Es geht hier um zwei Teilprojekte: Reiten innerhalb von Altusried (Lenkung der Reiter, Schaffen eines adäquaten Angebots, Lösen von bestehenden Konflikten) und eine mögliche Beteiligung an einem Netz für Wanderreiter in Schwaben.

Die anwesenden Vertreter aus der Landwirtschaft formulieren auftretende Probleme mit Reitern. Hauptsächlich geht es darum, dass Feldwege einer starken Belastung ausgesetzt sind, die Ausbesserung muss dann aber von den Landwirten selbst übernommen werden. Probleme treten offenbar dort auf, wo verstärkt geritten wird. Dies ist nicht nur der Fall in der Nähe von Reithallen, sondern auch dort, wo mehrere private Pferdeställe zusammenkommen.

Barbara Kiechle weist darauf hin, dass die rechtliche Seite unbedingt zu klären sei, insbesondere die Frage, ob Reiten auf öffentlichen Wegen erlaubt ist, sobald ausgewiesene Reitwege existieren. Sie betont außerdem, dass die Wanderreiter in der Regel weder in großen Massen auftreten, noch den Wegen schaden, da in kleinen Gruppen (2-4 Pferde) gereist wird und aufgrund der großen Tagesetappen im Schritttempo geritten wird. Zunächst soll eine Bestandserfassung erfolgen: Wo wird geritten, wo gibt es Ausbaubedarf (von Seiten der Reiter), wo gibt es Konfliktzonen (v.a. mit der Landwirtschaft)? Bgm. Kammel und Sabine Weizenegger bereiten eine Kartengrundlage vor, auf der nach einem einheitlichen System die genannten Punkte eingetragen werden sollen. Die Erhebung findet nicht nur in den Reithallen, sondern auch bei anderen Pferdebesitzern statt. Es kümmern sich: Irmgard und Barbara Kiechle um den Bereich Walzlings, Wolfgang Krug um den Bereich Frauenzell, Bgm. Kammel um Rücksprache mit den Reitvereinen, Roland Veit um die Reiter aus dem Bereich Legau, Franz Hiemer und Ulrich Fehnle um die Reiter in ihrem Umfeld. Bgm. Kammel und Sabine Weizenegger suchen nach Wegen, an die anderen Reiter/Gegenden wegen der gewünschten Informationen heranzukommen (evtl. Aufruf im Blättle).

Alle Anwesenden betonen den Wunsch, zu einer einvernehmlichen Lösung zu kommen. Da es sich um kontroverse Standpunkte der Beteiligten handelt, wird **Bgm. Kammel** als neutrale Person zum **Sprecher** dieser Arbeitsgruppe vorgeschlagen.

Verkehrsberuhigung im Außenbereich und Hundemeile

Sollen keine eigenen Projekte werden, sondern in die Überlegungen beim Erstellen der Wegenetze/Konzepte eingebunden werden.

Einen Termin für weitere Treffen gibt es nicht. Er soll festgelegt werden, sobald die Bestandsaufnahme beendet ist.